

Kunstwerkstatt Formen

von Andrea Madlener
mit Illustrationen von Tina Gruschwitz

Geometrie in Alltag und Unterricht

Geometrie begegnet Kindern nicht nur im Mathematikbuch. In unserem Alltag sind wir ständig von Dingen umgeben, die quadratisch, rund, rechteckig oder auch elliptisch sind, wie zum Beispiel Fenster, Türen, Kanaldeckel, Bücher und viele mehr. Auch in der Kunst spielt die Geometrie eine wichtige Rolle, das zeigen Künstler wie Kandinsky oder Miro, die in vielen ihrer Werke geometrische Strukturen aufgegriffen haben.

Die vorliegende Werkstatt beschäftigt sich mit den geometrischen Figuren, wie zum Beispiel Kreis, Rechteck und Dreieck. Die Kinder lernen diese Elemente spielerisch durch unterschiedliche Zugänge kennen, indem sie die einzelnen Formen malen, stempeln, mit ihnen Figuren legen oder Collagen kleben. Die Begrifflichkeiten werden durch den vielfältigen Umgang mit ihnen gefestigt und verinnerlicht.

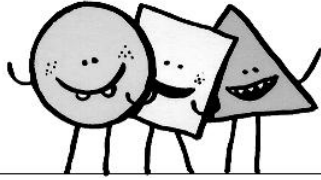
Die Werkstatt hat eine enge Verbindung zum Mathematikunterricht, sodass es sich anbietet, die Werkstatt begleitend zum Geometrieunterricht einzusetzen oder aber einzelne Stationen, die einen starken mathematischen Charakter haben, losgelöst von den künstlerischen Stationen im Mathematikunterricht anzubieten. Hierfür eignen sich zum Beispiel vor allem die Stationen 2 und 7. Ideal wäre jedoch ein fächerübergreifender Einsatz dieser Werkstatt, um dem Prinzip der Ganzheitlichkeit Rechnung zu tragen und den Kindern die Vielfältigkeit der Geometrie nahe zu bringen, die sich nicht auf ein Unterrichtsfach allein beschränkt. Auch die Einbeziehung des Sachunterrichts ergänzt das Thema Formen und Figuren auf sinnvolle Art und Weise. Dies geschieht, indem die Kinder z. B. zu Beobachtern ihrer Umwelt werden und notieren, wo sie im Alltag mit der Geometrie konfrontiert werden. Das Bauen mit Formen, aber auch das gezielte Untersuchen von Gegenständen fördern die ganzheitliche Auseinandersetzung mit diesem spannenden Thema.

Die Kunstwerkstatt

Folgende Formen werden im Rahmen dieser Werkstatt thematisiert:

Kreis, Dreieck, Quadrat, Trapez, Rechteck, Fünfeck, Sechseck, Ellipse, Parallelogramm, Raute, wobei die einzelnen Formen in unterschiedlicher Gewichtung behandelt werden.

Die Stationen haben verschiedene Schwerpunkte, sodass Sie nicht nur Anregungen für Ihren Kunstunterricht vorfinden. Wie oben erläutert, sind einige Angebote eher mathematisch



ausgerichtet, auch Bezüge zum Sachunterricht sind vorhanden. Überwiegend werden die Kinder jedoch zum Malen, Ausschneiden, Legen, Stempeln und Erstellen von Collagen aufgefordert. Somit werden die Eigenschaften der unterschiedlichen Formen auf kreative Art und Weise verinnerlicht. Die Kinder erfahren durch ihr künstlerisches Tun, wie sich die Formen zueinander verhalten und welche Formen sich für die Darstellung bestimmter Szenen und Muster besonders gut eignen.

Für die meisten Stationen benötigen die Kinder Wasserfarben, Wachskreiden, Buntstifte oder Filzstifte sowie Kohlestifte. Gemalt wird hauptsächlich auf DIN A3 Zeichenblättern. Zur besseren Erklärung und Unterscheidung der Formen können die im Material enthaltenen Tafelkarten ausgedruckt und laminiert werden. Die zehn in der Werkstatt vorkommenden Formen sind als separate Tafelkarten erstellt worden (Bild und Name der jeweiligen Form befinden sich auf je einem DIN A4 Blatt). Die Karten können dann in der Klasse zur Erinnerung hängen bleiben.

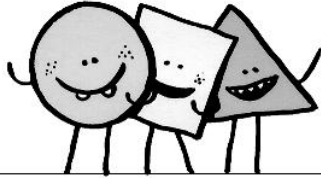
An einzelnen Stationen werden Merksätze ins Heft geschrieben oder Bilder ins Heft geklebt. Manche Stationen sehen vor, dass Bilder aus Formen gelegt oder Formen erfühlt werden, sodass den Schülern ansprechende haptische Aufgaben angeboten werden können.

Zusätzliche Angebote über Künstler, die sich mit geometrischen Formen beschäftigt haben (Miro, Kandinsky, ...), sollten die Werkstatt abrundend ergänzen oder können auch als Einstieg in die Thematik dienen, zum Beispiel in Form eines Bildimpulses.

Vorbereitungen vor dem Einsatz der Werkstatt

Die Tafelkarten werden farbig ausgedruckt und idealerweise laminiert.

- Station 1: Das Stationsblatt in Klassenstärke kopieren.
- Station 2: Merksätze mehrfach (je nach Klassengröße 2–4 Mal) ausdrucken und laminieren, dann an der Station auslegen. Die Kinder schreiben und zeichnen ins Heft.
- Station 3: Die vier Seiten des Formen-Quartetts auf festerem Papier ausdrucken und laminieren, die Quartettkarten dann ausschneiden und in einer



Schachtel oder einem Briefumschlag aufbewahren.

Station 4: Die Vorlage 4a für das Quadratraster wird in Klassenstärke kopiert. Die Stationsseiten 4b–d ausdrucken (jedes Quadratraster einmal), dann laminieren und zur Ansicht auslegen. Alternativ kann man die Seiten auch in Klarsichthüllen stecken.

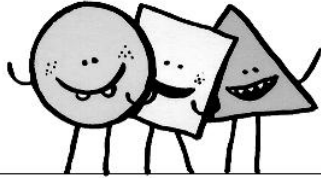
Station 5 und 6: Weiße DIN A3 oder DIN A4 Blätter bereitlegen.

Station 7: Das Stationsblatt je nach Klassengröße 2–3 Mal ausdrucken und laminieren (alternativ in eine Klarsichthülle stecken). Die Kinder verbinden Zeichnungen und Namen mit einem wasserlöslichen Folienstift. Taschentücher bereitlegen, damit die Kinder die Seite nach dem Bearbeiten selbstständig abwischen können.

Station 8: Die Formen mehrmals auf festeres Papier kopieren, laminieren und ausschneiden. Die Formen dann in einen Fühlsack/eine Fühlkiste geben (z. B. ein ausrangierter Turnbeutel). Wer möchte, kann auch getrocknete Linsen oder Bohnen dazufüllen, um das Suchen zu erschweren. Die Kinder sollen dann nur die Fünfecke heraussuchen. Hilfreich ist es noch, die Anzahl der Fünfecke anzugeben, damit die Kinder wissen, wann sie alle gefunden haben.

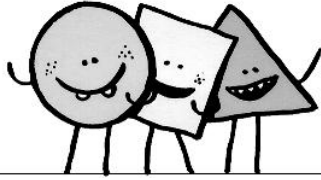
Station 9: Die Stempel können aus Kartoffeln oder auch aus Moosgummi hergestellt werden. Eine Anleitung zur Herstellung von Moosgummistempeln findet sich auf dem Stationsblatt dieser Station. Es genügt, wenn dieses 2–3 Mal vervielfältigt und an der Station ausgelegt wird. Für den Stempel werden Moosgummi, Kleber und kleine Holzquader (z.B. Bauklötzchen) benötigt. Ersatzweise können auch leere Streichholzschachteln verwendet werden.

Station 10: Für diese Station wird ein Zirkel benötigt.



Die Kreise werden auf ein Zeichenblatt gemalt. Die Lehrperson kann DIN A3 oder DIN A4 Blätter bereitlegen.

- Station 11: An dieser Station wird Packpapier benötigt. Außerdem sollten Schere und Kleber bereitstehen. Zudem wäre es gut, wenn verschiedene Zeitschriften oder Werbeprospekte vorhanden sind, aus denen die Kinder ellipsenförmige Dinge ausschneiden können.
- Station 12: Die Vorlage des Tangram-Quadrates auf farbigem Papier ausdrucken, laminieren und an den Linien auseinanderschneiden. Am besten bereitet man mehrere Tangram-Quadrate in unterschiedlichen Farben vor, damit mehrere Kinder gleichzeitig diese Station bearbeiten können. Die einzelnen Teile können in kleinen Schachteln oder Briefumschlägen aufbewahrt werden. Die Vorlagen mit den zu legenden Figuren farbig ausdrucken. Das Feld mit den farbigen Figuren nach hinten auf die Rückseite falten. Es stellt eine leichtere Version dar, da hier die einzelnen Teile, aus denen das Tangram gelegt wird, zu erkennen sind. Auch diese Vorlagen sollten idealerweise laminiert werden, um eine bessere Haltbarkeit zu gewährleisten.
- Station 13: Die Vorlage mit den Lesezeichen so oft kopieren, dass für jedes Kind ein Lesezeichen vorhanden ist. Anschließend die einzelnen Vorlagen ausschneiden und an der Station bereitlegen. Die fertig gestalteten Lesezeichen sollten laminiert werden, daher wäre es gut, wenn in der Klasse oder Schule ein Laminiergerät sowie Laminierfolien vorhanden sind. Um die Lesezeichen noch zu verschönern, bietet es sich an, dünne Kordeln an ihnen zu befestigen.
- Station 14: Das Stationsblatt in Klassenstärke kopieren.
- Station 15: Formenkärtchen farbig ausdrucken (evtl. auf stärkerem Karton) und ausschneiden. Die Formen sollen in unterschiedlichen



Größen und mehrfach vorkommen, damit die Kinder fantasievolle Figuren mit den Formen legen können. Bewahren Sie die Formenkärtchen in kleinen Schachteln auf und stellen Sie an dieser Station 2–3 solcher Schächtelchen zur Verfügung.

Des Weiteren wird für diese Station schwarzes Tonpapier im Format DIN A4 benötigt, auf das die Kinder ihre Figuren auflegen können.

Wer möchte, kann mit einem Fotoapparat die Figuren fotografieren, um sie für die Kinder oder eine Klassenausstellung festzuhalten.

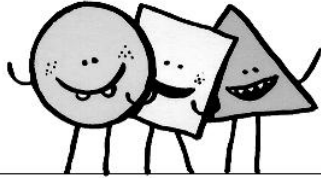
Station 16: Weißes DIN A3 oder DIN A4 Papier bereitlegen.

Station 17: Das Bild dieser Station kann als Anregung farbig ausgedruckt und im Klassenraum aufgehängt werden.

Station 18: Das Mandala in Klassenstärke kopieren.

Station 19: Fühl-Doppelgänger aus Moosgummi (oder anderen Materialien, wie z.B. Fell, Plüsch, Schleifpapier, Stoff, Schwamm) ausschneiden und auf Karton kleben. Dazu kann jede Form der Vorlage (Teil 1) einmal ausgeschnitten und als Schablone verwendet werden und die zweite Form auf Karton ausgedruckt und beklebt werden. Auf diese Weise erhalten Sie Fühl-Doppelgänger in unterschiedlicher Haptik. Die Kärtchen in einen Fühlsack oder eine Kiste mit Deckel und Fühlschlitz geben. Die Kinder spielen mit verbundenen Augen. (Augenbinde oder Tuch bereitlegen).
Wer keine Fühl-Doppelgänger herstellen möchte, kann natürlich das Spiel auch als ganz normales Doppelgänger-Spiel anbieten, bei dem die Kärtchen nach dem Ausdrucken auseinandergeschnitten werden (Teil 2).

Station 20: An dieser Station stellt die Klasse gemeinsam ein Wandbild her, das aus verschiedenen Häusern besteht. Besonders wirkungsvoll sieht diese Häuserstadt aus, wenn sie auf einen großen Bogen schwarzen



Fotokarton geklebt wird. Neben dem schwarzen Fotokarton werden für diese Station verschieden farbige Blätter Tonpapier benötigt. Aus dem Tonpapier schneiden die Kinder die benötigten Formen für die Häuserstadt aus. Dabei sieht folgende Farbverteilung besonders ansprechend aus (aber natürlich sind Ihrer eigenen Kreativität keine Grenzen gesetzt):

Dreieck: rotes Tonpapier

Rechteck: blaues Tonpapier

Quadrat: gelbes Tonpapier

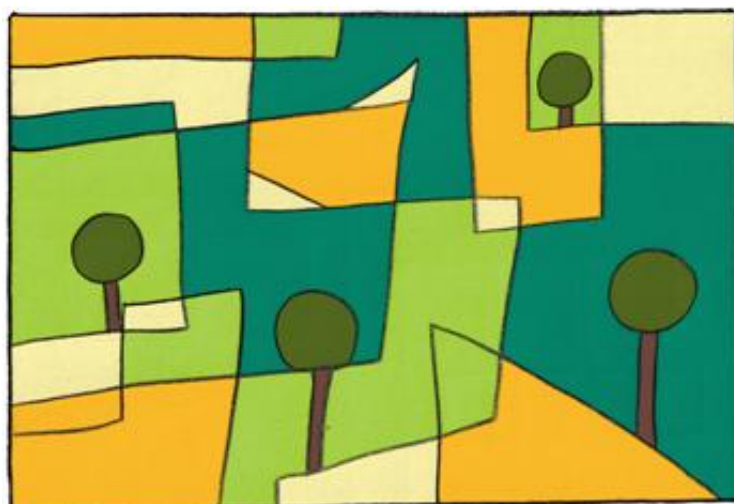
Jedes Kind stellt ein bis zwei Häuser her, indem es aus dem Tonpapier durch Falten und Ausschneiden die entsprechenden Formen selbst herstellt.

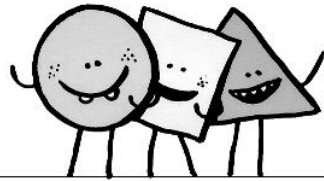
Hilfreich für die Kinder ist es, wenn Sie das Tonpapier bereits in geeigneten Größen anbieten, z. B. im Format DIN A6. Durch einmaliges Falten können aus dieser Größe z. B. zwei Rechtecke oder zwei Dreiecke entstehen.

Station 21: Benötigt werden verschiedene Bauklötze (Würfel und Quader) aus Holz oder Kunststoff, aber nach Möglichkeit sollten auch Kugeln, Eier und/oder Pyramiden zur Verfügung stehen (z. B. aus Styropor, wie es sie im Bastelgeschäft zu erwerben gibt).

Station 22: Als Anregung für die Kinder können die Bilder der beiden Roboter auf der nachfolgenden Seite ausgedruckt und aufgehängt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz der Werkstatt!





Mein Formen-Roboter (Beispiele)

